Forstliche Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **78 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wäre es denkbar, eine Reihe von Jahren mit relativ ungünstiger Witterung vermöge die Anzahl der benadelten Jahrestriebe zu erhöhen, eine Periode von günstigen Jahren diese zu erniedrigen. Sichere Beweise hierfür lassen sich aber schwer erbringen.

Nach Untersuchungen von Schütze und Ramann fallen die Föhrennadeln des ältesten Jahrganges hauptsächlich ab in den Monaten September bis November. Für Fichte sind mir keine genauen Beobachtungen bekannt. Man kann aber für viele Standorte feststellen, wie bei der Fichte zu gleicher Jahreszeit die Krone einen roten Schimmer bekommt, verursacht durch das Gelb-, Rot- und Braunwerden der ältesten Nadeln. Das kränkliche Aussehen der Fichten verliert sich gegen Ende des Winters, wenn die ältesten Nadeln in der Hauptsache abgefallen sind.

Wenn man sieht, wie verhältnismäßig gering der Einfluß der Rasse auf die Anzahl der benadelten Jahrestriebe ist, und anderseits feststellen kann, wie stark das Lebensalter der Fichtennadeln beherrscht ist durch die Meereshöhe, die Exposition und die Stellung der Bäume im Bestand, also ganz allgemein gesprochen durch den Standort, so lassen sich die wahrscheinlichen Gründe dieses Verhaltens einigermaßen erkennen.

Mit der Meereshöhe wird die Vegetationszeit immer kürzer, die Lichtintensität aber meist größer. Die Fichte verstärkt daher den Assimilationsapparat durch ältere Nadeln, die zwar wahrscheinlich nicht mehr so intensiv arbeiten, aber bei Beschädigungen junger Triebe durch Frühfrostschäden, Schneebrüche usw., sowie auch bei ungünstiger Witterung als wertvolle Reserveassimilatoren herbeigezogen werden können. Ganz ähnlich sucht auch ein noch lebenskräftiger, aber etwas beschatteter Baum im Bestand seinen Assimilationsapparat zu verstärken, um das spärlich zur Verfügung stehende Licht möglichst vollkommen auszunützen. Erst wenn beherrschte und unterdrückte Stämme den Lebenskampf aufgeben müssen, vielleicht besonders wegen ungenügender Nährstoffe, so werden die älteren Nadeln wieder rascher abgeworfen. Fast gleich wie bei den einzelnen Bäumen eines Bestandes, liegen die Verhältnisse bezüglich der Lebensdauer der Fichtennadeln in den verschiedenen Kronenteilen eines Baumes.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. Montag, den 17. Oktober fand die feierliche Eröffnung des neuen Studienjahres im Auditorium Maximum der Technischen Hochschule statt, wobei Rektor Andreae einen Vortrag über das Thema „Eisenbahn und Straße" hielt.

Neu angemeldet hatten sich 357 Studierende (gegen 339 im Vorjahr). Davon wurden 280 (219) auf Grund anerkannter Ausweise aufgenommen, während 99 (120) sich der Aufnahmeprüfung zu unterziehen hatten. Erfolgreich waren 61 (89) Bewerber, so daß im ganzen 341 (308) Studierende, wovon 90 (81) Ausländer, neu aufgenommen werden konnten.

Der durch die Währungsverhältnisse und die strengen Aufnahme- und Diplomebedingungen verursachte Rückgang in der Zahl der Studierenden scheint somit zum Stillstand gekommen zu sein.

Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die Neuaufgenommenen wie folgt:

I.	Abteilung	für Architektur	22	(27)
II.	„	„ Bauingenieurwesen	46	(37)
III.	„	„ Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik	152	(130)
IV.	„	„ Chemie	41	(38)
V.	„	„ Pharmazie	19	(12)
VI.	„	„ Forstwirtschaft	8	(6)
VII.	„	„ Landwirtschaft	26	(34)
VIII.	„	„ Kulturingenieurwesen	13	(5)
IX.	„	„ Fachlehrer in Mathematik und Physik	8	(9)
X.	„	„ Fachlehrer in Naturwissenschaften	6	(10)
		Zusammen	341	(308)

Die acht neu aufgenommenen Studierenden der Forstabteilung besitzen alle das Maturitätszeugnis eines schweizerischen Real- oder Literargymnasiums. Sie gehören folgenden Kantonen an: Bern 5, Baselstadt, Graubünden, Thurgau je 1.

— Der Bundesrat hat durch Beschluß vom 20. Oktober Herrn Dr. Fritz Machatschek, Professor für Geographie an der E. T. H., die nachgesuchte Entlassung auf 31. März 1928, unter Verdankung der geleisteten Dienste, erteilt. Herr Prof. Machatschek folgt einem höchst ehrenvollen Ruf als Nachfolger von Professor Brückner an die Universität Wien. Mit ihm verliert unsere Hochschule und insbesondere auch die Forstabteilung einen hervorragenden Gelehrten, der sich während seiner Lehrtätigkeit in Zürich viele Sympathien und die hohe Achtung seiner Kollegen und Studierenden erworben hat. So sehr alle, die ihn kennen gelernt haben, seinen Wegzug bedauern, so sehr freuen sie sich darüber, daß Herr Professor Machatschek nunmehr ein so reiches und dankbares Wirkungsfeld gefunden hat.